

VERANSTALTUNGEN

«The Sun Cats» im Mabs

TRIESEN – Heute Samstag, den 9. Juli, findet ab 21.30 Uhr in der Café-Bar Mabs in Triesen ein Sommernachts-Event statt. Für diesen Anlass wird bei schönem Wetter extra eine Outdoor-Bar auf der Terrasse aufgebaut. Die liechtensteinische Rockabilly-Band «The Sun Cats» wird das Ganze musikalisch umrahmen. Wer sie schon einmal live erlebt hat, weiss: «Elvis lebt!» Die vier Musiker (Fredy Blackford, Gustl Pomberger, Clemens Kaufmann und Ralph Vogt) spielen ausschliesslich Songs von Elvis Presley aus den Fünfziger- und den frühen Sechzigerjahren. Die «Sun Cats» sind eine «mobile» Band und benötigen zur Verstärkung lediglich zwei batteriebetriebene Verstärker und ein Mikrofon. Der Rest ist akustisch.

Das Mabs-Team und die «Sun Cats» freuen sich, möglichst viele Gäste begrüßen zu dürfen. (PD)

«Menschengeschichten» beim Montafoner Sommer



SCHRUNS – Mit grossem Engagement bereiten sich die acht Bildermacher/-innen der Werkstätte Montafon und ihr künstlerischer Begleiter Furioso auf die Ausstellung in Schruns vor. Am 17. Juli werden die «Geschichten von Menschen – Menschengeschichten» feierlich im Rahmen des Montafoner Sommers bei einer Vernissage präsentiert. Petra Neyer, Klaus Schönherr, Margarethe Flatz, Gertrud Stermer, Sabine Fleisch, Rene Lechner, Michael Sahler und Engelbert Bertel malten und zeichneten in Begleitung des Vorarlberger Künstlers Furioso und brachten damit ihre ganz persönlichen Begnungen und Erfahrungen auf Papier. Aus den entstandenen Skizzen und Einzelbildern wurden in gemeinschaftlicher Arbeit unter der sensiblen Führung von Furioso mehrere grössere Bilder auf Leinwand gemalt. Das Ergebnis sind überaus lebendige und beeindruckende Kunstwerke, in denen sich die Freude an der Arbeit deutlich widerspiegelt. Am Sonntag, den 17. Juli um 10.30 Uhr, findet im Bahnmagazin der Vorarlberger Illwerke in Schruns, an der L 188 (Montafoner Strasse) die Vernissage statt. Die Ausstellung ist vom 18. bis 31. Juli, jeweils von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Dieses Projekt wird von Licht ins Dunkel, der Montafonerbahn AG Schruns und der Vorarlberger Illwerke AG unterstützt. (PD)

26. Zürcher Theaterspektakel

ZÜRICH – Kolumbien und der Iran bilden die geografischen Schwerpunkte am 26. Zürcher Theaterspektakel. Programmiert sind 43 Produktionen und insgesamt 134 Aufführungen. Das Festival dauert vom 18. August bis 4. September. «Unser Blick soll offen bleiben, sich immer neu und anders ausrichten», sagte die künstlerische Leiterin des Festivals, Maria Magdalena Schaefermann, am Freitag vor den Medien. Das jedenfalls gelingt ihr mit den geografischen Schwerpunkten. Drei Produktionen zeigt das Mapa Teatro aus Bogotá, «eine der interessantesten und innovativsten Theatergruppen Südamerikas», wie die Medienverantwortliche Esther Schmid im Programmheft schreibt: «Ricardo III» nach Shakespeare, «Psicosis 4.48» von Sarah Kane, sowie die Videoinstallation «Testigo de las ruinas». Alle Produktionen werden ins Deutsche übersetzt. Aus dem Iran kommt Attila Pessyani nach Zürich. Der Spiritus rector der dortigen freien Theaterszene zeigt «Bread & Stone», eine zweiteilige bilderstarke Performance über Bedrohung und Gewalt. (sda)

Meisterkurse: Streicher-Abend

Thomas Brandis und Wolfgang Boettcher konzertieren in Triesen

TRIESEN – Im Rahmen der Internationalen Meisterkurse konzertieren Thomas Brandis und Wolfgang Boettcher am Sonntag, den 10. Juli um 20.15 Uhr im Musikschulzentrum Triesen.

Thomas Brandis (Geige) und Wolfgang Boettcher (Violoncello) geben wie in den letzten Jahren Einzelkurse. Ihr Dozentenkonzert gestalten sie jedoch auch bei den 35. Internationalen Meisterkursen gemeinsam. Mit Thomas Brandis' Klavierpartner Wolfgang Kühnl interpretieren sie das Trio für Klavier, Violine und Violoncello op. 49 von Felix Mendelssohn.

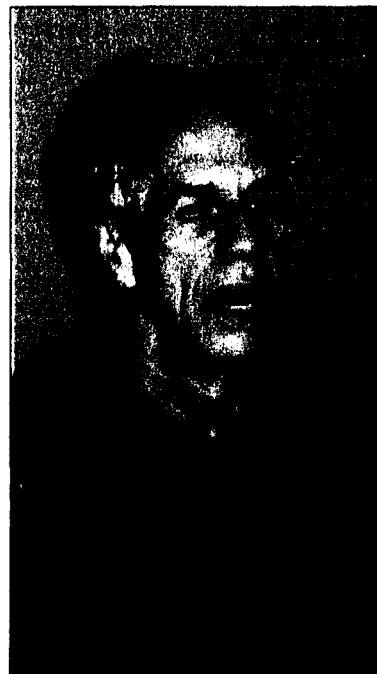
Thomas Brandis und Wolfgang Kühnl gestalten zudem die Sonate A-Dur op. 30 Nr. 1 für Klavier und Violine von Ludwig van Beethoven. Bei Dimitri Schostakowitschs Sonate op. 40 für Violoncello und Klavier ist Wolfgang Boettchers Klavierpartnerin die Pianistin Dunja Robotti, die auch den Cellisten-Meisterkurs begleitet.

Hochkarätige Solisten

Thomas Brandis war von 1962–1983 Konzertmeister der Berliner Philharmoniker und seit 1976 Dozent an der Hochschule der Künste in Berlin. Neben solistischer Tätigkeit mit so berühmten Dirigenten wie Herbert v. Karajan, Karl Böhm, Georg Solti, Hans Schmidt-Isserstedt, Joseph Keilberth, Eugen Jochum, Klaus Tennstedt u.v.a. konzentriert er sich sehr stark auf die Kammermusik, so im Brahms-Trio Hamburg, der Hamburger Telemann-Gesellschaft, der Philharmonischen Solisten Berlin, im Duo mit David Levine, im Klaviertrio mit verschiedenen Partnern und seit 1976 als erster Geiger des Brandis-Quartetts Berlin. Mit diesem Quartett hat er auf nahezu allen berühmten Festivals und in den Hauptstädten Europas, Japans, Nord- und Südamerikas gespielt.



Am Sonntag in Triesen: Thomas Brandis (links) und Wolfgang Boettcher.



Meisterklassen und Ferienkurse für Violine und Kammermusik in aller Welt und Jurorentätigkeit auf internationalen Wettbewerben runden das Bild des Künstlers ab.

1935 in Berlin geboren, konzertierte Wolfgang Boettcher als Solist weltweit mit vielen bedeutenden

sur an der Hochschule der Künste Berlin. Aus seiner Klasse sind mittlerweile viele junge und angesehene Cellisten hervorgegangen. Neben der solistischen Tätigkeit nimmt die Kammermusik im Leben Wolfgang Boettchers einen wichtigen Raum ein.

Wolfgang Kühnl ist Dozent für Solo-Korrepitition und Kammermusik an der Hochschule der Künste in Berlin, er studierte u.a. in Berlin bei Prof. Lothar Broddack und in London bei Maria Curcio. Ausserdem nahm er an Meisterkursen bei Oleg Maisenberg und Georgy Sebok teil. Die Mitwirkung als Liedbegleiter bei den Liedinterpretationskursen von Aribert Reimann und Dietrich Fischer-Dieskau ergänzte seine musikalische Ausbildung.

Dunja Robotti begann ihre musikalische Ausbildung mit 6 Jahren. Studien an der Musikhochschule Brüssel bei Daniel Blumenthal und an der Hochschule der Künste Berlin bei Hans Leygraf und Georg Sava, in den Liedinterpretationsklassen von Dietrich Fischer-Dieskau



Orchestern und berühmten Dirigenten. Besondere künstlerische Impulse brachte ihm die Zusammenarbeit mit Herbert von Karajan, Sergiu Celibidache, Yehudi Menuhin, Witold Lutoslawski und Dietrich Fischer-Dieskau. Bis 1976 war Wolfgang Boettcher Solocellist des Berliner Philharmonischen Orchesters. Er gab diese Position auf, um sich ganz seinen solistischen Aufgaben widmen zu können und übernahm gleichzeitig eine Profes-

und Aribert Reimann, Abschlussdiplom 1996. Darüber hinaus besuchte sie Meisterkurse. Während des Studiums war Dunja Robotti Tutorin für Liedbegleitung und seit 1996 hat sie einen Lehrauftrag für Klavierbegleitung an der Violoncelloklasse von Wolfgang Boettcher an der Hochschule der Künste Berlin. Sie ist ständige Begleiterin renommierter Meisterkurse.

Weitere Informationen

Karten für alle Konzerte können an der Abendkassa bezogen werden (kein Vorverkauf). Details zu den verschiedenen Kursen und Konzerten sind bei der Liechtensteinischen Musikschule erhältlich (Tel. 00423/235 03 30). Im Internet finden Sie weitere Infos unter www.meisterkurse.li, E-Mail info@meisterkurse.li. Die Internationalen Meisterkurse freuen sich über Ihr Interesse und Ihren Besuch. Internationale Meisterkurse Vaduz

MEISTERKURSE

Vorschau auf die Sommerkonzerte

- Streicher-Abend mit Thomas Brandis und Wolfgang Boettcher: Sonntag, 10. Juli, im Musikschulzentrum Triesen
- Blockflötenkurs-Abschlusskonzert: Montag, 11. Juli, im Musikschulzentrum Triesen
- Jazz-Time I: Mittwoch, 13. Juli, im Triesener Saal, Triesen
- Kurs Kurt Widmer, Abschlusskonzert: Donnerstag, 14. Juli, im Musikschulzentrum Triesen
- Kurse von Thomas Brandis und Wolfgang Boettcher, Abschlusskonzert: Samstag, 16. Juli, im Musikschulzentrum Triesen
- Jazz-Time II: Sonntag, 18. Juli, Triesener Saal

Stilelemente und Morde auf Pyramiden

«Kreatives Schreiben» einer 2. Klasse der Realschule Vaduz

VADUZ – «Kreatives Schreiben» – was darf man sich darunter vorstellen? Eine 2. Klasse der Realschule Vaduz hat sich unter der Leitung von Klassenlehrer Toni Ritter und «Schreibanimator» Christof Frommelt zusammengesetzt und mit Hilfe eines Ausgangstextes eine Reihe spannender Geschichten entstehen lassen.

• Nadine Kranz

«Einige Schülerinnen und Schüler kamen recht gut mit der Aufgabe zurecht, andere hatten Mühe mit der neuen Schreib- und Denkweise und sind immer wieder in ihre alten Muster zurückgefallen», erklärt Toni Ritter dem Volksblatt, weshalb die Ergebnisse sehr unterschiedlich ausgefallen sind. Toni Ritter hält persönlich viel vom Projekt «Kreatives Schreiben», da die Schülerinnen und Schüler seiner Meinung nach für ihren persönlichen Stil profitieren: «Sie bekommen einen selbstverständlicheren Zugang zum eigenen Schreiben und fassen Mut, ihre Gedanken zu beschreiben und dazuzustehen.»

Einschränkung unerwünscht

Entstanden ist das Projekt auf die Initiative von Christof Frommelt.



Ein Beispiel für die Kreativität der Realschülerinnen und Realschüler aus Vaduz.

«Er hat bei mir in der Klasse eine Doppellektion zum Thema «Kreatives Schreiben» durchgeführt und anhand selbst verfasster Texte die entsprechenden Stilelemente her-

ausgearbeitet», erinnert sich Ritter. Dann wurden innerhalb der Klasse während mehrerer Wochen Texte mit eben diesen Stilelementen erarbeitet. «Die Schülerinnen und

Schüler arbeiten immer gerne auf diese Art und Weise, wenn sie nicht zu sehr auf ein Thema eingeschränkt werden. Wenn sie dann sehen, was dabei herauskommt, sind sie meistens mit ihrer Arbeit zufrieden», stellt der Klassenlehrer fest. Laut Ritter freuen sie sich umso mehr, wenn ihre Arbeiten zusätzlich einem breiteren Publikum präsentiert werden.

Dreidimensionale Morde

Die anfängliche Vorgabe der zu verwendenden Stilelemente wurden von den Schülerinnen und Schülern weniger geschätzt. «Viele wollten ihr eigenes Thema wählen, daher auch die Vielfalt der Arbeiten», meint Toni Ritter. Ist der Fokus in diesem Jahr auf die Verwendung vorgegebener Stilelemente gerichtet, durften sich die Schülerinnen und Schüler im vergangenen Jahr mit Kriminalgeschichten befassen, welche dreidimensional gestaltet wurden. «Dreidimensional bedeutet, dass wir die Geschichte beispielsweise auf eine selbst gestaltete Pyramide geschrieben haben, wenn ein Mord auf einer Pyramide stattgefunden hat», erläutert Ritter. Die entstandenen Arbeiten wurden anschliessend während mehrerer Wochen in der Landesbibliothek ausgestellt.